



## Kontakt

SNSB - Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie  
- Paläontologisches Museum -

Richard-Wagner-Straße 10  
80333 München

Tel.: 089-2180-6630  
E-mail: [bspg@snsb.de](mailto:bspg@snsb.de)



**SNSB**   
Bayerische  
Staatssammlung für  
Paläontologie und Geologie

# Fossil des Monats

Nr. 359 – September 2024

Brückenechse



## Anfahrt

U2/U8 Königsplatz

U1 Stiglmaierplatz

Bus 58 und 100 Königsplatz

## Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 8:00 bis 16:00 Uhr

Freitag: 8:00 bis 14:00 Uhr

Am Wochenende und an Feiertagen geschlossen,

außer am 1. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr  
mit Museumsführungen (11:30 & 14:30 Uhr)  
und Kinderquiz

24. & 31. Dezember geschlossen;

Faschingsdienstag ab 12.00 Uhr geschlossen.

Eintritt frei!

(Der Zugang zum Museum ist leider nicht barrierefrei!)

## Führungen für Gruppen

nach Vereinbarung:

Tel.: 089-2180-6630; E-Mail: [bspg@snsb.de](mailto:bspg@snsb.de)

(Sekretariat, Frau Schönhofer)

## Führungen für Schulklassen

Museumspädagogisches Zentrum (MPZ)

Tel.: 089-9541152-20, -21, -22; [buchung@mpz-bayern.de](mailto:buchung@mpz-bayern.de)

## Ferienführung siehe website

© Fotos und Abbildungen  
Oliver Rauhut

1953 | 431

**SNSB**   
Staatliche  
Naturwissenschaftliche  
Sammlungen Bayerns

## Aquatische Brückenechse *Acrosaurus frischmanni* von Meyer

Oberer Jura, ca. 150 Mio Jahre  
Eichstätt, Oberbayern  
15 cm

*Acrosaurus* war eine kleine Brückenechse, die im Bereich Süddeutschlands in der Zeit des oberen Jura, vor etwa 150 Mio Jahren lebte. Die Brückenechsen (Rhynchocephalia) sind eine altertümliche Gruppe der Schuppenkriechtiere (Lepidosauria) und nahe mit den Eidechsen und Schlangen verwandt. Heute sind sie mit nur noch einer einzigen Art vertreten, der neuseeländischen Brückenechse *Sphenodon punctatus*, die nur noch auf einigen kleinen Inseln rings um die Nordinsel Neuseelands vorkommt. Im Gegensatz zu *Sphenodon*, der ein landlebender Allesfresser ist und in seiner Körperform einer Eidechse ähnelt, war *Acrosaurus* ein Meeresbewohner, der in dem subtropischen Flachmeer, das damals große Teile Süddeutschlands bedeckte, nach kleinen Fischen und wirbellosen Tieren jagte. Als Anpassung an die aquatische Lebensweise ist der Körper verlängert und die Beine reduziert. Die Verlängerung des Körpers kommt dabei hauptsächlich durch eine höhere Anzahl an Wirbeln, insbesondere im Bereich des Schwanzes, der bei diesen Tieren als kräftiges Ruderorgan diente.



Skelett von *Acrosaurus frischmanni*



Skelett eines ausgewachsenen *Pleurosaurus*

Die Proportionen von *Acrosaurus*, insbesondere der im Verhältnis zum Körper große Schädel, und die relativ schwache Verknöcherung des Skeletts dieser relativ seltenen Art haben dazu geführt, dass diese Tiere oft als Jungtiere angesehen wurden. In den süddeutschen Plattenkalken (den berühmten „Solnhofener Plattenkalken“), in denen *Acrosaurus* gefunden wird, kommt auch eine sehr viel größere Form von im Meer lebenden Brückenechsen vor, die Gattung *Pleurosaurus*. Diese bis zu 1,5 m langen Tiere sind in ihrer Körperform *Acrosaurus* sehr ähnlich, haben aber einen deutlich langgestreckteren Schädel. Da eine relative Verlängerung der Schnauze eine häufig zu beobachtende Änderung während des Wachstums eines Wirbeltieres ist, lag die Vermutung nahe, dass es sich bei den als *Acrosaurus frischmanni* bezeichneten Tieren in Wirklichkeit gar nicht um eine eigenständige Art handelte, sondern einfach um Jungtiere von *Pleurosaurus*. Vor Kurzem untersuchten jedoch Wissenschaftler von der Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie und Geologie ein eindeutiges Jungtier von *Pleurosaurus*, das in Hinsicht auf seine Körpergröße zwischen den typischen Vertretern von *Acrosaurus* und den ausgewachsenen Exemplaren jener Gattung vermittelte. Dabei stellten sie fest, dass die Wirbelsäule bei den sehr viel kleineren Exemplaren von *Acrosaurus* schon deutlich besser verknöchert ist, als bei diesem Jungtier von *Pleurosaurus*. Dies spricht dafür, dass es sich bei *Acrosaurus frischmanni* doch um eine eigenständige Art handelt und unterstreicht die Diversität der Brückenechsen im oberen Jura Süddeutschlands.

Oliver Rauhut, München